

Hochwasser- rückhaltebecken Wippra



Talsperrenbetrieb
Sachsen-Anhalt
Anstalt des öffentlichen Rechts



Hochwasserschutzkonzeption Sachsen-Anhalt 2020



EUROPÄISCHE UNION

ELER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums

Hochwasserschutz als Daseinsvorsorge

Früher kam das Hochwasser meist mit der Schneeschmelze. Heute sind die Pegel nach Starkregen unberechenbar, und niemand kann sich darauf einstellen. Die Flutkatastrophe von 1994 prägt heute noch das kollektive Gedächtnis der Wipper-Anlieger. Schadensbilanz damals: Mindestens 15 Mio. Euro in 23 Ortslagen.

Zur Daseinsvorsorge im ländlichen Raum sowie der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie investierte der Landesbetrieb Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) deshalb rund 28 Mio. Euro in Flussökologie und Hochwasservorsorge an der Wipper.

Über ein Dutzend Projekte am gesamten Flusslauf wurden verwirklicht. Dazu zählen Gewässerausbauten, Schutzwände, Deichertüchtigungen sowie Entlastungs- und Überleitungswehre in Warmsdorf, Osmarsleben und Güsten. Schlüsselement des überregionalen Hochwasserschutzkonzeptes ist das vom Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt (TSB) gebaute neue Hochwasserrückhaltebecken (HRB) oberhalb von Wippra. Im Zusammenspiel mit den lokalen Schutzmaßnahmen wird es die Unterlieger zukünftig vor Schäden durch ein 100-jährliches Hochwasser bewahren.



Biber in der Wipper

Sohlgleite bei Hochwasser



Hochwasser in Giersleben 1994

Grünes Becken schafft Zukunftssicherheit

Und was heisst das im Ernstfall? Der Abfluss bei Wippra verringert sich von 62 Kubikmeter pro Sekunde (ohne Damm) auf 14 Kubikmeter, in Mansfeld – Leimbach von 66 auf 35 und flussabwärts in Groß Schierstedt noch von 72 auf 56. Vor diesem Hintergrund werden auch die Hochwassergefahrenkarten angepasst und die Überschwemmungsgebiete neu festgesetzt. Eine gute Nachricht für die Bauleitplanung der beiden Landkreise Mansfeld-Südharz und Salzlandkreis. Denn der lang ersehnte Hochwasserschutz bringt Kommunen und Hausbesitzern Investitionssicherheit.



Meilensteine im Bauablauf

Die Planer des HRB Wippra legten großes Augenmerk auf die ökologischen Auswirkungen. Vorgabe war der Erhalt des natürlichen Flussbettes mit seinem ausgeglichenen Geschiebehaushalt. Dieses Ziel wurde erreicht: Ungehindert fließt die Wipper durch das Bauwerk hindurch. Zwischen Blocksteinen lagert sich Sohlssubstrat ab und bietet biologische Leitstrukturen.

Seit Herbst 2014 hatte man an dem 17 Meter hohen Auslassbauwerk in Stahlbetonbauweise gebaut. 8000 Kubikmeter Beton und 1600 Tonnen Bewehrungsstahl fielen an, bis es mit der Montage der Stahlwasserbauteile 2016 fertig war. Eine Flotte Muldenkipper läutete danach das Gewerk „Erdbau“ ein. Zügiger Materialnachschub war beim Dammbau das Gebot der Stunde. Planierdrauen und Bagger modellierten eine Dichtung aus Lehm. Mineralisches Material für weitere Schichten lieferte ein ortsnaher Tonschiefersteinbruch. Die ein Hektar große Entnahmestelle, mit welcher der Bauherr Kosten und Verkehrsbelastung verringerte, wird durch einen neuen Amphibienteich aufgewertet. Er ist Ersatzlebensraum für den bedrohten Springfrosch.



Offizielle Inbetriebnahme 4. September 2020

Der Staudamm verbindet mit einer Kronenlänge von 190 Metern die Flanken des schmalen Wippertals. Ein 160 Meter breiter Dammfuß garantiert Stabilität. Über 4 Mio. Kubikmeter gilt es bei einem HQ100 aufzustauen und – bis zu Entleerung des Beckens – über 10 Tage dosiert abzugeben. Der Einstau, ab einem Zufluss von 14 m³/s, erfolgt statistisch alle 5 Jahre. Ein Landschaftspflegerischer Begleitplan regelt die Begrünung und Pflege des Damms und der Wege. Die Unterhaltungsmaßnahmen am HRB Wippra obliegen dem Talsperrenbetrieb Sachen-Anhalt.



Auslaufbauwerk mit naturnahem Gewässerdurchlass

Hochwasserrückhaltbecken (HRB) Wippra

Ausbildung als Grünes Becken mit ökologischer Durchgängigkeit.

Höhe über Tal:	17,00 m
Dammkronenlänge:	190,00 m
Dammlänge im Talbereich:	130,00 m
Breite Dammfuß:	160,00 m
Dammaufschüttung:	150.000 m ³
Böschungsneigung:	1 : 3
Rückhaltevolumen:	4,249 Mio.m ³
Regelabfluss QA :	14,0 m ³ /s
Kosten:	17 Mio. Euro



Die Wasserramsel ist an die Wipper zurückgekehrt.



Vom Abwasserkanal zum Vorzeigefluss

Die Wipper ist ein beschauliches Flüsschen im östlichen Unterharz mit einem weitgehend unberührten Flusstal. Die Höhen entlang des 621 Quadratkilometer großen Flusseinzugsgebietes bedeckt Laubwald, der bis an die Orte heranreicht. Über Wippra, Friesdorf, Biesenrode und Vatterode plätschert der naturnahe Mittelgebirgsbach dahin. Erlen und Talwiesen säumen seinen Lauf. Er passiert Hettstedt, Sandersleben und Güsten und mündet nach 81 Kilometern in die Saale.

Das Gewässer war bis zur Wende ökologisch zweigeteilt. Gesund und fischreich am Oberlauf, ab Mansfeld voll giftiger Abwässer. Das abrupte

Ende des Kupferkombinats war für die Region eine Zäsur, die Wasserqualität der Wipper aber verbesserte sich schlagartig. Zahlreiche Stauwehre beeinträchtigten die positive Entwicklung. Ein großer Teil der ökologischen Ausgleichsmittel des Landes, rund 9 Mio. in 10 Jahren, wurden in die Beseitigung dieser Hindernisse investiert. Man schleifte die alten Wehre und baute an ihrer Stelle fischfreundliche Sohlgleiten. An schwierigen Stellen garantieren Umgehungsgerinne und Fischpässe eine lückenlose Durchgängigkeit. Es bleibt ein letztes Wehr am Unterlauf. Mit seinem Umbau wäre das „Ökowunder“ Wipper vollendet.

Impressum



**Talsperrenbetrieb
Sachsen-Anhalt**
Anstalt des öffentlichen Rechts

Herausgeber (V.i.S.d.P.):
Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt
Anstalt des öffentlichen Rechts
Geschäftsführer Burkhard Henning

Timmenröder Straße 1a
38889 Blankenburg
Telefon: 03944 / 942 - 0
Fax: 03944 / 942 - 200
E-Mail: info@talsperren-isa.de
Web: www.rueckhaltenbecken-isa.de

Redaktion und Text:
Martin Baumgärtner, martin.baumgaertner@online.de

Gestaltung:
Tilch Hagemann, tilch.hagemann@gmx.de

Bildnachweis:
Fotos: Seite 2: r.o., Peter Förster; l.o., Andrea Winger;
l.u., Martin Baumgärtner; Seite 2 + 4: l.o., Pixelio,
Peashooter, Seite 3 oben Andreas Thiele, alle weiteren
Fotos: TSB Blankenburg, Grafik: Seite 4, Tilch Hagemann
Papier: 100% Recyclingpapier, CO₂-neutral